

ÖIZV-

Sommer 2023

ISLANDPFERDEBOTE

Mitteilungen für Mitglieder und Freunde
des ÖSTERR. ISLANDPFERDEZUCHTVERBANDS- ÖIZV



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Dies ist nun unsere erste Ausgabe des ÖIZV *Islandpferdebote* **digital**. Wir mussten aus Kostengründen diese Form der Mitgliederinformation wählen, wobei das Drucken und Herstellen unseres Islandpferdebote gar nicht das Problem war. Unsere Druckerei **PROPRINT**at hat uns einen sehr guten Preis geboten. Das Problem war der Postversand!

Möchtest du lieber eine gedruckte Ausgabe? Du kannst den „Isiboten“ selbstverständlich gerne herunterladen und ausdrucken!

Wir haben dir für diese Ausgabe ein paar interessante Themen zusammengesucht und hoffen, der Bote gefällt dir auch so!

Wir wünschen dir ein erfolgreiches Zuchtjahr, gesunde und fröhliche Fohlen und viel Freude mit Islandpferden!

Ulrike Themessl, Präsidentin

IN DIESER AUSGABE

Inhalt	
Deck-Hengste neu	Seite 3
Kondition des Reiters	Seite 4
Kastration	Seite 6
Kauf-Verkauf Info	Seite 9
FAXI Jugendseiten	Seite 10
Skoffin, Skuggabaldur und Urðarköttur	Seite 10
Skýr-Eis Rezept	Seite 11
INFOS für Züchter	Seite 12



Titel-Foto: V. Hugeneck, Vindstadir

Wir danken allen herzlich, die für den IPB ihre Fotos zur Verfügung stellen.

IMPRESSUM: Der ÖIZV-Islandpferdebote erscheint nach Maßgabe als Mitteilung für Mitglieder und Pferdefreunde kostenlos. Verantwortlich: Geschäftsstelle des ÖIZV, 9241 Wernberg, Römerweg 24 in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern.

Inhalt: Informationen des ÖIZV, Wissenswertes rund ums Islandpferd. Der besseren Lesbarkeit wegen: wir wollen mit unseren Texten alle Pferdeleute ansprechen, unabhängig vom grammatikalischen Geschlecht des Wortes.

Zucht

DIE NEU GEKÖRTEN HENGSTE 2022/23

Name	FEIF ID Nr	Farbe	Noten	Halter/Besitzer
Drakúla frá Eldhólum	IS2019101583	Braunfalbe	8,0/8,2/8,2 8,15	Vindstadir
Eybjörn v. Vindstadir	AT2019104123	Schimmel	7,9/8,1/8,1 8,05	Vindstadir
Vítus v. Vindstadir	AT2019104193	Rappe	8,0/8,0/8,0 8,01	Vindstadir
Daríus v. Stefanihof	AT2016120370	Fuchsschecke Glasauge	8,1/8,1/8,1 8,10	Stefanihof
Bassi frá Þjóðólfshaga1	IS2017181815	Rappe, St.Sch Glasauge	8,2/8,2/8,0 8,10	Panoramahof
Eldpór frá Eldhólum	IS2016101581	Fuchs, St.	8,2/8,2/8,0 8,10	Panoramahof
Leó frá Hellu	IS2018186243	Rappscheck	8,0/8,1/7,9 7,97	Strasser, Rauris
Elvar v. Lautertal	DE2019173143	Windfalb- schecke	8,4/8,2/8,2 8,26	
Finnálfur v. Panoramahof	AT2019104231	Braunscheck	8,1/8,2/8,1 8,12	Ludviksstadir
Krókur frá Skálafelli I	IS2018177620	Fuchshelm- scheck Gl.Auge	8,0/7,8/7,8 7,86	Tauber
Lagsi v. Hacklhof	AT2020170256	Fuchsscheck	8,1/8,1/8,2 8,16	Hacklhof
Lakkris-Skjóni Zellbachtal	DE2020184403	Braunscheck	7,9/8,0/7,7 7,83	Kirchnerhof
Sikill v. Göttelsberg	AT2019104054	Schimmel	7,9/7,8/8,2 8,03	Quellenhof
Skýjafákur v. Panoramahof	AT2020104264	Rappscheck	8,0/8,0/8,1 8,05	Panoramahof
Stefnir frá S.-Langholti	IS2018188321	Hellerdfarb	8,1/8,0/8,0 8,04	Kirchnerhof

Kondition und Verfassung des Reiters



Die meisten Reiter machen sich mehr Gedanken über die Kondition ihres Reitpferdes als über die eigene körperliche Verfassung.

Grundsätzlich sollte gelten: wer nicht ohne Hilfe aufs Pferd kommt, sollte zuvor entweder seine eigene Geschicklichkeit trainieren oder versuchen, die Ursache der eingeschränkten Beweglichkeit, wie etwa störende Fettpölster, weg zu bekommen. Belebte Reiter müssen vielfach mehr trainieren als schlanke, um die notwendigen Kräfte zu entwickeln, ihre Körpermasse auf ein Pferd hinauf zu hieven. Fettleibigkeit ist aber durchaus kein Grund, nicht beweglich genug zu sein, bekanntlich sind Ringer sehr beweglich, aber selten Leichtgewichte.

Für Pferde kann es unter Umständen unangenehmer sein, einen schlecht, d.h. nicht im Gleichgewicht sitzenden, in den Rücken fallenden, steifen aber immerhin schlanken Menschen zu tragen als einen etwas übergewichtigen, aber dafür geschmeidigen. Natürlich ist auch auf die Tragfähigkeit des Pferdes Rücksicht zu nehmen!

Eine gute Kondition und Beweglichkeit des Reiters ist in jedem Fall die Voraussetzung für ein möglichst unfallfreies Reiten. Ein Pferd ist nie hundertprozentig berechenbar und sei es noch so „brav“.

Wer unter Einfluss von Medikamenten, Drogen oder Alkohol reitet, kann sich und sein Tier gewaltig gefährden. Ein echter „Horseman“ braucht das nicht!

So könnte ein wöchentliches Konditions- und Geschicklichkeitstraining für Reiter aussehen:

3x 30 – 60 Minuten Dauerlauf oder Schwimmen, besonders gut ist Rückenschwimmen

2x 20 Minuten Gymnastik und 1x 10 Minuten Konditionsgymnastik oder täglich ein wenig Gymnastik (z.B. die Tibeter).

Wandern und Klettern, Radfahren, Herumtollen und Spielen im Freien, fleißig am Turnunterricht in der Schule oder in einem Turnverein mitmachen: Das hält Erwachsene, Jugendliche und Kinder beweglich.

Wer beweglich genug zu sein glaubt, sollte zumindest vor dem Reiten ein wenig Gymnastik zum Auflockern und Entspannen von Muskeln und Gelenken machen.

**„Ich möchte fliegen“ sagte der Mensch,
baute sich Flügel aber hatte nicht genug Kraft.
Da nahm er das Pferd.**

KASTRATION VON HENGSTEN

Wann ist dafür der richtige Zeitpunkt?

Geschichte: Um etwa 1000 vor Christus lebte in Mittelasien das Reitervolk der Skythen. Um für ihre Kämpfe gutmütige und große Reitpferde zu erhalten, die auch problemlos in Herden gehalten werden konnten, kastrierten sie ihre Hengste. Später wurden diese Pferde Wallache, auch Walache, genannt. Das Wort leitet sich von „walh“ ab und wurde von Ausländern für romanisch stämmige Völker, die später meist slawisiert wurden, verwendet. So gibt es viele Gegenden in Europa, die als Walachei bezeichnet werden. Die Gegend, aus der die kastrierten Hengste ihren Namen bekamen, dürfte die rumänische oder polnische Walachei sein.

Die Kastration hat heute in erster Linie den Zweck, keine unkontrollierte Zucht zu betreiben, weibliche und männliche Tiere in kleinen, Familien ähnlichen Herden zusammen halten zu können und von sexual-hormonellen Einflüssen freie, dadurch eher ausgeglichene und möglichst auch fügsame Reit- oder Fahrpferde zu erhalten.

Bis vor etwa 50 Jahren wurden ein- bis zweijährige Hengste ohne Betäubung vor Ort kastriert, was für die Tiere eine starke Belastung war. Heute darf diese Operation nicht mehr ohne Sedierung und nur mehr durch einen Tierarzt erfolgen. Je jünger das Tier ist, desto weniger belastend ist in jedem Fall der Eingriff. Viele Hengstbesitzer warten aber ab, wie sich der junge Hengst entwickelt, um besser einen potentiellen Hengstanwärter erkennen zu können. Andere sind der Meinung, dass sich das Tier als Hengst prächtiger entwickelt und ausdrucksvoller wird. Diese Annahme konnte jedoch durch genaue Studien widerlegt werden. Denn jene Muskeln, die hormonell gebildet werden, baut der Wallach unabhängig vom Zeitpunkt der Kastration wieder langsam ab. Früh kastrierte Wallache werden größer als Hengste, da das Skelettwachstum

durch die Testosteron-abhängige Ausbildung von Muskelmasse negativ beeinflusst wird.

Es gibt verschiedene Methoden der Kastration. Der Pferdebesitzer muss sich für eine entscheiden.

Unbedeckte Kastration: das sedierte Pferd wird lokal betäubt und meist im Stehen vor Ort operiert. Der Hodensack wird vollständig geöffnet, die Hoden fallen heraus und mit dem Emaskulator, einer Zange, werden die Blutgefäße oberhalb der Hoden durch Zusammenquetschen verschlossen und anschließend abgeschnitten. Kommt es zu keinen Blutungen, ist die Operation vorbei. Bakterielle Infektionen sind selten, da die Wunde offen-bleibt und Keime durch Sekret ausgeschwemmt werden. Diese Methode ist schnell und billig. Kommt es jedoch zu Komplikationen, kann die Kastration häufig auch mit dem Tod des Pferdes enden.

Bedeckte Kastration: das Pferd wird in der Klinik liegend und in Vollnarkose operiert. Die Haut des Skrotums (Hodensack) wird nur wenig geöffnet, die Blutgefäße und Samenstränge werden abgebunden und die Hoden werden herausgeholt. Das Skrotum wird entweder vernäht oder offengelassen. Auch diese Arten der Kastration sind für den Operateur ein Routineeingriff.

Komplikationen: Bei allen Methoden der Kastration, auch bei der „bedeckten“, kann es zu Komplikationen kommen.

Die häufigsten sind:

Hämatom: Bluterguss

Serom: Ansammlung von Lymphflüssigkeit und Blut im Gewebe

Ödem: Schwellung

Infektionen durch eingedrungene Keime

Blutungen

Samenstrangfisteln (Fisteln sind aufgeplatzte Abszesse)

Bindegewebsvorfall (Bindegewebe erhält die Form und schützt die Organe)

Diese Komplikationen erhöhen sich erheblich mit dem Alter des Pferdes zum Zeitpunkt der Kastration:

Komplikationshäufigkeit in Prozenten:

0-1 Jahre: 16,7%

1-2 Jahre: 19,2%

2-3 Jahre: 38,4%

über 3 Jahre: 51,5%

Ab einem Alter von 2 Jahren steigt die Häufigkeit von Komplikationen schlagartig an und beträgt bei 4-jährigen Hengsten bereits über 50%. Eine unbedeckte Kastration ist nur für sehr junge Tiere anzuraten. Der Eingriff sollte am besten im ersten oder zweiten Lebensjahr erfolgen. Die späte Kastration ist im Übrigen hauptsächlich bei uns üblich, denn in den USA oder Großbritannien werden Hengste mit 18 Monaten kastriert, wodurch deutlich weniger Komplikationen auftreten. Leider sind viele festgefahrene Meinungen nur schwer abzustellen, auch wenn sie nicht richtig sind. Tierhalter sollten jedoch immer das Wohl ihrer Tiere im Auge behalten.

(Diesem Bericht liegen Untersuchungen der Vet.Uni Wien zugrunde).

Welche Behandlung ist kurz nach der Kastration empfehlenswert?

Zum einen sollte der Zeitpunkt so gewählt werden, dass die Operation nach der Tetanusimpfung und in einer kühleren Jahreszeit mit wenig Fliegen erfolgt.

Beide Hoden sollten bereits tastbar sein.

Wurde das Skrotum etwas offengelassen, dann sollte die Wunde mit klarem Wasser aus einem Schlauch etwa an den nächsten 3 Tagen gespült und das Pferd möglichst nicht in einer keimbelasteten Einstreu (Box) gehalten werden. Gut bewährt hat sich da eine saubere Weide mit viel Bewegungsmöglichkeit, die den Abfluss von Wundsekret begünstigt.

Vorbeugend gegen Schmerzen gibt es Pulver, das mit Pferdemüsli und eingeweichten Heupellets vermischt werden kann.

Welche Erfahrungen habt Ihr bei der Kastration eurer Pferde gemacht?

Schreibt uns bitte!

Sendet eure Beiträge bitte an oeizv@gmx.at

Wir sind sehr dankbar für eure Berichte und Ratschläge und können sie in der nächsten Ausgabe des Islandpferdebotsen veröffentlichen!

So können erfahrene ZüchterInnen helfen, Bedenken und Ängste z.B. bei Neueinsteigern etwas zu mindern.

KURZINFOS

BESITZWECHSEL

Wichtige Informationen für Pferdebesitzer/ Züchter bei

Kauf von Islandpferden: Importpferden aus Island oder dem Ausland:

Der Besitzwechsel erfolgt:

- über Bemerkungen zum Besitzwechsel im WF
- oder Vorweis der Eigentumsurkunde
- oder Eintrag als Besitzer im isländischen Pass
- oder Kaufvertrag mit dem Vor-Besitzer

Wichtig: Meldung des Imports an den Zuchtverband zur Eintragung in der Equiden-Datenbank für die VIS-Meldung.

Verkauf von Pferden ins Ausland:

Für den Inngemeinschaftlichen Handel mit Tieren, (Samen und Embryonen):

- Gesundheitsbescheinigung vom Amtstierarzt
- Kontrolle der Lesbarkeit des Chips und
- Eintrag eines Diagramms im Pass, falls es fehlt



Skoffin, Skuggabaldur und Urðarköttur

Nach einer alten Sage aus Island, gefunden im Buch: Sagen und Märchen aus Island (kleine Islandbibliothek) –**Achtung:** das ist keine Geschichte für zarte Gemüter und kleine Kinder und auf keinen Fall geeignet für Pferdenamen!

Skoffin ist ein schreckliches Untier, das so entsteht: ein alter Hahn legt ein winziges Ei (!), das ausgebrütet werden muss. Heraus schlüpft dann Skoffin und jeder, der ihn anschaut, fällt sofort tot um! Einmal saß er auf dem Dach einer Kirche und als die Leute nach dem Gottesdienst rausgingen und das Untier



ansahen – fielen sie um und waren tot. Eine schreckliche Geschichte! Aber der Kirchendiener war schlau und band einen Spiegel auf einen Stecken und hielt ihn hoch und vor den Skoffin. Der sah sein eigenes Bild und aus war`s mit ihm! Tot.

Skuggabaldur und Urðarköttur darf man aus demselben Grund auch niemals ansehen!

Sonst ergeht es einem gleich wie bei Skoffin. Skuggabaldur ist ein Mix aus einer Katze und einem Fuchs oder Hund. Urðarköttur ist die gruselige Katze der Schicksals-Norne Urð. Drei Jahre lang haust sie unter der Erde auf einem Kirchhof, bis sie alles dort aufgefressen hat, was begraben wurde. Dann sucht sie sich einen neuen Friedhof.

Auch diese zwei kann man mit demselben Spiegel-Trick loswerden, denn auch Skuggabaldurs und Urðarkötturs Blicke sind tödlich und sie dürfen sich selber auch nicht sehen.

REZEPTE AUS ISLAND

Sommerrezept: SKÝR-Eis



In vielen Geschäften bekommst du jetzt diese isländische Spezialität: Skýr ist eine Art cremiger Topfen, nach einem uralten Rezept zubereitet, welches in Island durch die Weitergabe des Wissens von Generation zu Generation erhalten geblieben ist. Es ist wie Topfen (Quark) reich an Eiweiß, Calcium und anderen Mineralstoffen und durch die Zubereitung bekömmlicher und besser verdaulich als Milch.

Die Zubereitung von Skýr-EIS:

Zutaten:

600 g isländischen Skýr

300 ml Schlagobers

75 g Staubzucker

Du kannst natürlich auch noch Schokostückchen oder Fruchtmasse dazu mischen. Wahlweise zur Deco: frische Beeren (Erd-, Heidel-, Himbeeren, gehackte Nüsse, Kokosflocken, Krokant, Schokoladeraspeln usw.)

Zubereitung:

Vermische den Skýr mit dem Staubzucker und hebe das geschlagene Obers und deine Wunschzutaten unter. Stelle diese Masse für 3 Stuten ins Gefrierfach, aber rühre es unbedingt alle 30 Minuten um. Dann sollte es gefroren sein und schön cremig. Verteile es in Schüsseln und dekoriere dein Eis nach Lust und Laune. Bitte lass das Eis nicht länger im Gefrierschrank, da es sonst ganz hart friert! Es ist ein 100% Natureis und ohne chemische Zusätze. Eiscreme, die du fertig kaufen kannst, bleibt durch diese Zusätze weich, zumindest solange sie nicht angetaut und wieder eingefroren wurde.

WIR FREUEN UNS ÜBER VORSCHLÄGE UND GESCHICHTEN VON DIR!

oeizv@gmx.at

ÖIZV ÖSTERREICHISCHER ISLANDPFERDEZUCHTVERBAND

Österreichweit anerkannter Rassezuchtverband seit 1996

Zuchtbücher seit 1966

www.oeizv-islandpferde.at

Islandpferdezucht in Österreich
Höchste Ansprüche bei Zuchtpferden
Ideale Pferde für die ganze Familie für
Freizeit und Sport



Empira v. Vindstadir, Braun gesprenkelt W21

ÖIZV Förderungen

Diese können allen Mitgliedern gewährt werden, die ihren Mitgliedsbeitrag zeitgerecht und bereits vor dem schriftlichen Antrag auf das Konto des ÖIZV überwiesen haben:

- Prämien für Zuchtstuten mit einer Gesamtnote ab 8,0
- Prämien für Saugfohlen mit einer Gesamtnote ab 8,0
- Förderungen für die Teilnahme an FIZO-Prüfungen für Stuten und österreichische Nachzuchtpferde im Jahr des Antrags
- Finanzielle Unterstützung bei Decktaxen für Elitepferde

Bitte verwende dafür immer die Vordrucke für Anträge auf unserer Homepage www.oeizv-islandpferde.at /Service.